

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 24

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Erdmagnetismus, Wärmehaushalt) und ihrer Atmosphäre. Auch die Stellung der Erde im Planetensystem und die Frage der Lebensmöglichkeit auf andern Planeten werden berührt. Ob wohl die »mathematische Geographie«, die noch im Lehrplan mancher Schule figuriert, nicht durch gemeinsames Studium dieses Büchleins bereichert werden könnte?

W. Kruse/W. Dieckvoß: *Die Wissenschaft von den Sternen* (Band 43, 1954. 179 S.). Das Bändchen gibt einen Überblick über die Forschungsmethoden und -Ergebnisse der Fixsternastronomie. Die Riesen-Fernrohre und -Radio-

antennen der letzten Jahre haben der Astronomie ungeahntes Neuland erschlossen. Gleichzeitig haben physikalische Erkenntnisse das Verständnis für viele früher undeutbare Phänomene ermöglicht. Es muß deshalb ein dankbares Unterfangen sein, in einem knappen Abriss beide Seiten, Forschungsmittel und -methoden und Forschungsgegenstand, in diesem Fall die großartige Welt der Sterne, einem physikalisch interessierten Publikum darzulegen. Kaum anderswo kommt einem so wie in der Astronomie zum Bewußtsein, daß wissenschaftliches Forschen einen Einblick in des Schöpfers Werkstatt bedeutet.

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Leitender Ausschuß. Sitzung vom 20. Februar 1957 in Luzern.

1. *Adressen* der Sektionspräsidenten, Zentralkomitee-Mitglieder, Vertretungen bei andern Vereinigungen usw. Das Verzeichnis ist durch den Aktuar neu zu erstellen.

2. *Schweizer Schule.* Die gemachten Erfahrungen mit der Neugestaltung des Raumes zeigen ein erfreuliches Ergebnis. Die Gewinnung neuer Abonnenten wird wiederum besprochen. Einige Ansuchen um die Gewährung von Austauschexemplaren werden zustimmend entschieden.

3. *Hilfskasse.* Der Jahresbericht der Hilfskasse wird zur Kenntnis genommen. Die Kasse entwickelt sich erfreulich. Die Betreuer des Unterrichtsheftes und der Reisekasse setzen sich mit lobenswertem Eifer ein, diese Einrichtungen mit aller Energie zu fördern.

4. *Missionsaktion.* Nach einer ausgedehnten Besprechung überantwortet man die Detailberatung einer Dreierkommission.

5. Etliche Probleme über *Jugendzeitschriften* sollen gleichfalls durch eine hiezu gewählte Dreierkommission eingehender erörtert werden.

6. *Verlag Otto Walter.* Im Beisein von Verlagsvertretern werden Angelegenheiten besprochen, welche die »Schwei-

zer Schule« und »Mein Freund« betreffen. Einige Beratungen beschlagen auch das Thema »Bibelwandbilder«.

Der Aktuar: *F. G. Arnitz.*

Unsere Reisekarte im neuen Gewand

Bereits in der ersten Aprilwoche wurde die neue Reisekarte 1957/58 der Post übergeben. Das Verzeichnis hat ein neues Gepräge erhalten. Vor allem aber wird – so hoffen wir – jedermann am handlichen kleinen *Ausweiskärtchen* mit dem dazugehörigen *Plastikschutz* Freude haben. Eine alte Forderung treuer Freunde ist damit in Erfüllung gegangen. Der Ausweis ändert jedes Jahr, die Hülle wird voraussichtlich in vier Jahren ersetzt; so lange sollte sie jedenfalls ausreichen. Allen Sektionspräsidenten und Kartenfreunden *danken* wir für ihre teils sehr prompte und unentbehrliche Mitarbeit in der Vorbereitung unserer Werbung. Mit der *Bitte* um baldige Einzahlung des kleinen Betrages von Fr. 3.30 verbinden wir unsere besten Reisewünsche fürs neue Schuljahr!

Reisekarte KLV/S: Dr. M. Wolfensberger, Gloriastraße 68, Zürich 44. Postcheck: VII 2088, Luzern.

Umschau

30 Jahre Unterrichtsheft

Seit dem Jahre 1927 bietet unser Unterrichtsheft allen Kolleginnen und Kollegen seine Dienste an. Auf 42 Doppelseiten finden wir darin genügend Platz, um den *täglichen Unterrichtsstoff* mit den nötigen Hinweisen zu notieren. Auch die Seiten für den *Stoffverteilungsplan*, für das *Schüler- und Absenzenverzeichnis*, sowie für die *Notizen* fehlen nicht. Das Heft zwingt kein starres Schema auf und wird gerade aus diesem Grunde in weiten Kreisen geschätzt. Auch von Fachlehrern wird es immer mehr benutzt. (Preis Fr. 3.15) *Bestellen Sie das Unterrichtsheft* aufs neue Schuljahr in Ihrem Lehrmittelverlag oder bei der *zentralen Vertriebsstelle:* Anton Schmid, Lehrer, *Schacherz (Lu.)*.

(Sie können das Heft ganz unverbindlich auch zur Ansicht bestellen!)

Schwierige Schulprobleme in Westafrika

In der Diözese Koudougou (Haute-Volta, Westafrika) zählt man heute rund 190 000 Kinder im schulpflichti-

gen Alter. Infolge der ungenügenden Zahl an Schulen und den großen Entfernungen können heute nur 500 Kinder wirklich die Schule besuchen, das heißt 3 Prozent!

Sowohl der Staat als auch die katholischen Missionen machen große Anstrengungen, um diese Schulnot zu mildern. Sie haben beide in den letzten fünf Jahren ihre Schülerzahlen verdoppeln können.

Wieviele Zeit braucht es noch, um allen Kindern den Schulunterricht zu ermöglichen? Noch vierzig oder fünfzig Jahre, wie einige schätzen? Wir hoffen, es sei eher möglich. Darum arbeiten wir intensiv, um neue Schulen zu bauen, neue Lehrer auszubilden, trotz der armseligen Mittel.

Doch die Frage des Unterrichtes stellt sich auch all den Kindern, die vergebens auf neue Schulen warten und darum verurteilt sind, Analphabeten zu bleiben.

Kürzlich besuchte ich ein großes Dorf, das eine neue staatliche Schule erhalten hatte. Eine Gruppe von zehn- bis zwölfjährigen Kindern hielt mich auf der Straße an...

»Pater, wir möchten zur Schule gehen.«

»Stellt euch doch dem Lehrer vor«, erwiderte ich, »und laßt euch einschreiben!«

»Wir sind schon hingegangen. Er hat uns zurückgewiesen. Er sagte, wir seien zu alt.«

»Wie schade, meine Kinder«, versuchte ich zu trösten. »Ich verstehe euren Kummer.«

»Aber nun«, drangen sie weiter, »was sollen wir tun, damit wir ebenso geschult werden wie unsere kleineren Brüder?«

Das ist die quälende Frage, die wir – zusammen mit den Kindern – uns stellen. Wer hilft uns, zahlreiche Primarschulen zu bauen für diese Masse von Kindern von zehn bis vierzehn Jahren, die – zu alt sind, wie jener Lehrer antwortete!

Zu alt vielleicht, um in die erste Primarklasse der offiziellen Schulen einzutreten. Aber sind sie zu alt, um mit Nutzen jene »Grundschulung« (éducation de base) zu erhalten, von der man so viel spricht, und die wir ihnen so gern erteilen würden, wenn wir dazu die Mittel hätten?

Bischof J. Bretault, Weißer Vater

Abtprimas Dr. Bernhard Kälin 70jährig

Am 21. März beging Abtprimas Dr. Bernhard Kälin zu Sant'Anselmo in Rom seinen 70. Geburtstag. Da es sich beim Jubilaren um einen verdienten schweizerischen Schulmann handelt, so soll seiner aus Anlaß des freudigen Ereignisses auch an dieser Stelle in Kürze gedacht sein. Geboren am Hochfest des Mönchvaters Benediktus im Jahre 1887 an der alten benediktinischen Kulturstätte Einsiedeln, an deren Stiftsschule er seine Gymnasialstudien absolvierte, trat er 1908 ins Noviziat der Benediktiner von Muri-Gries ein, wo er 1909 als Frater Bernard die Profeß ablegte und 1912 die Priesterweihe erhielt. An der Universität Freiburg promotierte er mit einer Dissertation über die Erkenntnislehre des heiligen Augustinus mit höchster Auszeichnung.

Dann nahm Dr. P. Bernard seine segensreiche Lehr- und Erziehungstätigkeit am Kollegium Sarnen auf, dem er seit 1929 auch als Rektor vorstand. Der sichtbare Niederschlag seines Schaffens waren seine heute noch verwendeten philosophischen Lehrbücher, zahlreiche Aufsätze und umfangreiche Studien. Der Sarnen Rektor gehörte zum Vorstand des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins, war Präsident der katholischen Mittelschulrektoren und schließlich der Schweizerischen Rektorenkonferenz, was eine besonders sprechende Anerkennung dieses markanten Mannes aus dem katholischen Lager bedeutete.

Im Sommer 1945 wurde Rektor Dr. Kälin zum Abt des Stiftes Muri-Gries erkoren, womit seine erzieherische Tätigkeit in der Schweiz ihren Abschluß fand, und seit 16. September 1947 steht der Jubilar als Abtprimas an der Spitze des ganzen Benediktinerordens, der übrigens nicht nur in der Schweiz, sondern auch in verschiedenen andern Ländern im Dienste der Jugenderziehung steht. Auch als Abtprimas hat Dr. B. Kälin immer noch mit schulischen Problemen zu tun, denn kraft seines hohen Amtes ist er auch Großkanzler der Benediktineruniversität von Sant'Anselmo auf dem Aventin und Prokurator des

Griechischen Kollegs in Rom. Die »Schweizer Schule« entbietet dem rüstigen Siebziger an der Schwelle des achten Jahrzehnts ihre aufrichtigen Glückwünsche für eine fernere gesegnete Wirksamkeit zum Wohle der heiligen Kirche. *Dr. J. N. Zehnder*

Drei Mitarbeiter als Jubilare

Unser Mitarbeiter für griechische und lateinische Sprache und Literatur, kritischer Kenner und Rezensent philologischer Neuerscheinungen, Verfasser einer Weltgeschichte der Antike sowie einer Geschichte der Weltliteratur und einer griechischen Literaturgeschichte, Prof. Eduard von Tunk, Küßnacht-Immensee, feierte seinen 60. Geburtstag.

Am 11. Februar wurde H. H. Dr. P. Theodor Schwegler OSB, Einsiedeln, 70jährig. Dieser Fachmann für mathematische Probleme, für Grenzfragen zwischen Naturwissenschaft und Glauben, tüchtiger Hebraist, Exeget, Bibelübersetzer (Familienbibel), Verfasser bedeutsamer kirchengeschichtlicher Beiträge betr. Galilei, Klosteraufhebung St. Gallen, J. M. Sailer, Modernistenkampf, Kompetenzfragen des kirchlichen Lehramtes, schenkte uns auch die längst ersehnte und schon in zweiter stark erweiterter Auflage vorliegende Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz, die uns die »Zünftigen« nie geschenkt haben. (Wann schreiben Vasella, E. F. J. Müller, Iso Müller und Alfred Stöcklin endlich eine kritische Schweizergeschichte in mehreren Bänden? Sie wären die Männer dazu!)

Am 18. Januar konnte H. H. Prälat Josef Hermann, Kantonsschulprofessor, Luzern, seinen 80. Geburtstag begehen. Er gab nicht nur alte Sprachen, er war nicht nur für Mission und Apostolat aufgeschlossen, sondern war auch eine international bekannte Größe in der Sozialfrage der Bekämpfung des Alkoholismus, Präsident der Internationalen Liga und des Sobrietas-kongresses 1955 in Rom.

Aufgeschlossenheit, Weite, emsiger Fleiß, soziales und geistiges Verant-

wortungsbewußtsein und tiefer Glaube kennzeichnen diese drei sonst so verschiedenen Männer. Dankbarkeit ist ein Zeichen christlicher Humanität. Wir wollen diese Dankbarkeit nicht vergessen.

Nn.

Vom kantonalen Lehrerseminar Hitzkirch

Soeben hat das kantonalluzernische Lehrerseminar die Tore seines Schuljahres geschlossen. Aus dem knappen Jahresbericht blitzt soviel Elan, Einsatz, Humor und Planen hervor, daß es eine Freude ist, ihn zu lesen. Total 114 Schüler haben diese Schule besucht, 100 davon im Internat. 9 Hauptlehrer, 3 Hilfslehrer und 4 Übungsschullehrer setzten sich unter der Direktion von H. H. lic. Leo Dormann für die Lebens- und Berufsbildung der Lehrerkandidaten ein. Unter anderem überrascht die Lektüreauswahl, zeitaufgeschlossen und methodisch ausgerichtet zeigt sich die Geschichtsstoffwahl (z. B. 3. und 4. Kl.); ebenso praktisch und eingehend werden die naturkundlichen Fächer geboten; zu beneiden sind diese Studenten auch um ihren Werk- und auch praktischen Zeichenunterricht usw. Die Methodik führt in andere Schulen anderer Kantone und zu Übungen im Unterrichtsfilm, bereitet zur Führung von Abschlußklassen vor. In verschiedener Hinsicht verdient ein besonderes Lob die Aufführung des Shakespearewerkes »Macbeth«, der der Referent selbst hat beiwohnen dürfen. Tritt man ins Seminar, freut man sich an den mächtigen Chiesa-Kartons, an den feinsinnig ausgewählten Wandbildern wie an den Ausstellungen in den Räumen. Das Wichtigste aber in allem ist die verständige, weite und von Humor durchsonnte und zur selbstverständlichen innern Ordnung heranformende Gesamterziehung. So gratulieren wir Außenstehende den Luzernern zu ihrem kantonalen Lehrerseminar mit freudiger Anerkennung.

Nn

Geschäftsstenographie

Die Schweizerische Stenographielehrer-Vereinigung ließ an ihrem sehr gut besuchten *Methodikkurs* im kantonalen Technikum in Winterthur vom 2. und 3. März 1957 die *Geschäftsstenographie* behandeln. Erfahrene Stenographielehrer, die sich auch in der Praxis als tüchtige Schnellschreiber ausgewiesen haben, sprachen über aktuelle Themen, so Arnold Rysler, nun Hauptlehrer an der Höhern Töchterschule der Stadt Bern, über »Die Methodik des Geschäftsstenographie-Unterrichts«; Carlo Dormann, Herisau, über »Die Geschäftsstenographie in der Praxis und bei der Diplomprüfung der Geschäftsstenographen«; alt Bundesstenograph Albert Andrist, Handelslehrer, Bern, über »Geschäftsstenographie – Grundsätzliches und Praktisches«; Dr. jur. Hermann Gilomen, Bern, über »Die Entwicklung der Sprachen«. Arnold Peter, Bern, bot eine anregende Probelektion über die Einführung in die Geschäftsstenographie.

In den rege benützten Diskussionen wurden zahlreiche Wünsche für eine allfällige Revision der »Urkunde der Geschäftsstenographie«, die am 1. Januar 1942 in Kraft trat, geäußert. Wiederholt wurde betont, daß mit dem Unterricht in Geschäftsstenographie, einer Kürzungsstufe zwischen der Schulschrift Stolze-Schrey und der stark gekürzten Debattenschrift für die eigentlichen stenographischen Praktiker, erst begonnen werden soll, wenn eine Leistung von mindestens 100 Silben (das wäre das äußerste Minimum!) vorliegt.

Zudem muß an den Schulen genügend Zeit für diesen Unterricht zur Verfügung stehen, was heute ja kaum der Fall sein dürfte. Wenn nicht gründlich geübt werden kann, läßt man die Geschäftsstenographie vorteilhafter weg. Allgemein wünscht man eher eine starke Verminderung der Kürzungen, damit die Erlernung erleichtert wird. Die Spezialkommission des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins für Geschäftsstenographie und Redeschrift (Präsident ist Dr. jur. Hermann Gilomen, Bern) wird zweifellos die mannigfachen Anregungen noch näher prüfen.

An der *Jahresversammlung* der SSLV im Hotel »Krone« erstattete der umsichtig waltende Präsident, Bundesstenograph Oskar Rickenmann, Sirmach TG, einen ausführlichen Jahresbericht über die seit dem Burgdorfer Methodikkurs im Jahre 1956 geleistete Tätigkeit.

Der Vorstand der SSLV stimmte der neuen Redeschrift-Urkunde zu. Die laufenden Kurse für künftige Kursleiter und Stenographielehrer verlaufen erfolgreich. Nach dem Rücktritt des H. Cochard als Leiter des Fernvorbereitungskurses für die Stenographielehrerprüfung wurde neu Kantonsschullehrer Iwan Hagmann, Solothurn, gewählt. Neu in den Vorstand tritt Fräulein Liesel Reutlinger, Winterthur.

Der Zentralpräsident des Allgemeinen Schweiz. Stenographenvereins, Fürsprech Dr. Adolf Streich, Luzern, pries die eifrige und unermüdliche Weiterbildungsarbeit der SSLV. Sch.

Himmelserscheinungen im April

Sonne. Die milden Frühlingstage brachten uns wieder einmal zum Bewußtsein, mit welcher Strahlenkraft die Sonne um diese Jahreszeit schon zu wirken vermag, steigt sie doch im Laufe des Monats bereits auf eine mittägliche Höhe von 58° über den Horizont. Die Tageslänge wächst um $1\frac{1}{2}$ Stunden auf nahezu $14\frac{1}{2}$ Stunden.

Mond. Am 14. April war Vollmond, der erste seit dem Frühlingsanfang. Nach alter Regel (Konzil von Nicäa, 325) wird Ostern am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert, in diesem Jahr am 21. April, also relativ spät. Auf ein späteres Datum werden bis zum Ende des 20. Jahrhunderts nur noch vier Ostartage fallen.

Fixsterne. Im Westen neigt sich Orion, dieses herrliche Sternbild, zum Untergang. Fast gleichzeitig mit ihm verschwinden auch der Große Hund mit Sirius und der Stier mit der begleitenden hübschen Gruppe der Plejaden. Die Milchstraße spannt sich von Sü-

den hoch über Westen nach Norden. Der Kleine Hund mit Prokyon, die Zwillinge mit Castor und Pollux, der Fuhrmann mit Capella, Perseus und Cassiopeia lassen sich auf ihr leicht finden. Der Löwe hoch im Süden und der Große Bär ihm gegenüber im Norden sind ebenfalls markante Gestalten am Abendhimmel. Im Osten erheben sich die Jungfrau (Hauptstern Spica), Bootes (Arktur) und die glitzernde Krone.

Planeten. Merkur ist für kurze Zeit dem Strahlenbereich der Sonne entronnen und zeigt sich bis gegen Monatsende im Westen knapp nach Sonnenuntergang. Mars wandert ziemlich rasch aus dem Sternbild des Stiers gegen die Zwillinge. Sein Untergang erfolgt zirka eine halbe Stunde vor Mitternacht, kurz nachdem sich Saturn, der geheimnisvolle Ringplanet, über den Horizont erhoben hat. Die hellste Erscheinung am Abendhimmel bleibt Jupiter, der in den nächsten Wochen seine Lage im Sternbild des Löwen nur unmerklich ändern wird.

Komet Arend-Roland. Ein Ereignis seltenster Art werden wir in der zweiten Monathälfte erleben: das Erscheinen eines Kometen. Kometen sind Glieder unserer Sonnenfamilie, die im Gegensatz zu den Planeten auf sehr langgestreckten Bahnen um das Zentralgestirn laufen. Ihre Umlaufzeiten sind recht verschieden; sie können einige wenige Jahre oder auch Jahrtausende betragen. Während diese Himmelskörper im sonnenfernen Teil ihrer Bahn so lichtschwach sind, daß sie auch mit besten Fernrohren nicht beobachtet werden können, werden sie in Sonnennähe durch die Sonnenstrahlung so zum Leuchten angeregt, daß sie oft die hellsten Fixsterne an Helligkeit übertreffen. Dabei wird der Kometenkopf, der meist aus Verbindung von Kohlenstoff, Stickstoff und Wasserstoff besteht, derart »zerstrahlt«, daß sich ein Schweif von oft imposanten Ausmassen bildet, der stets von der Sonne weggerichtet ist.

Der Komet Arend-Roland (Kometen werden häufig nach ihren Entdeckern benannt) wurde im November 1956 in einer belgischen Sternwarte entdeckt und ließ sich mit größern Instrumenten bis Mitte März gut beobachten.

Gegenwärtig steht er bei uns nur tagsüber am Himmel und wird erst am 16. April wieder sichtbar sein. An diesem Tag wird er kurz vor der Sonne aufstehen, und am folgenden Tag wird man ihn auch am Abend beobachten können. Am 20. April wird er erst eine Stunde, am 22. April zwei Stunden nach der Sonne untergehen und ab 24. April wird er die ganze Nacht

sichtbar bleiben, bis er anfangs Mai unserm Blickkreis wieder entschwinden wird. In der Zeit vom 16. April bis zum 2. Mai wird er vom Sternbild der Fische bis zum Perseus hinauf wandern.

Bei guten Wetterverhältnissen werden wir einem hochinteressanten astronomischen Ereignis beiwohnen können.
Paul Vogel, Hitzkirch

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. Die Versicherungskasse für die Lehrer der öffentlichen Volksschulen im Kanton Schwyz (VKL) erzielte 1956 einen Jahresvorschlag von Fr. 84393.68 und erreichte auf Neujahr 1957 ein Vermögen von Franken 1478028.92. Die mittlere Verzinsung der Wertschriften betrug noch 3,18%. Erstmals wurde die Mehrzahl der neueintretenden Lehrerinnen in die Renten- statt bloß in die Sparversicherung aufgenommen. Rentenversichert sind 117, sparversichert 30 Mitglieder. Die Pensionskasse hatte letztes Jahr für 8 Rentner, 16 Witwen, 6 Waisen und 8 Nutznießer alten Rechtes aufzukommen.

Herr Versicherungsmathematiker Dr. K. G. Lüönd, Schwyz-Zürich, erstellte im Auftrag des Verwaltungsrates der VKL ein Gutachten über die Neuordnung der VKL. Es sieht ein gemischtes Kapital- (75%) und Umlageverfahren (25%) vor. Höhere Leistungen der Mitglieder, des Kantons und der Gemeinden hätten auch höhere Renten zur Folge. Nebstdem sind andere zeitgemäße Änderungen geplant. Eine Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins und dessen Vorstand berieten in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Lüönd und lic. oec. Paul Camenzind, Kassier der VKL, die neue Verordnung. Gegenwärtig ist sie in Beratung durch den Verwaltungsrat. Eventuell wird eine

Generalversammlung einberufen. Erziehungsrat und Regierungsrat besprechen die Vorlage noch und leiten sie voraussichtlich bald zur Genehmigung an den Kantonsrat.

Es bleibt zu hoffen, daß nach dem A der neuen Besoldungsverordnung nun auch das B der neu und zeitgemäß geregelten Pensionskasse der Lehrer gesagt werde. (T)

GLARUS. (Korr.) Am 19. November 1956 fand die *Kantonalkonferenz* statt. Zu Ehren der Opfer des ungarischen Freiheitskampfes erhob sich die Versammlung zu einem stillen ehrenden Memento. Eine spontan durchgeführte Kollekte ergab den Betrag von 600 Fr. Die Jahresarbeit des Vorstandes und des Kantonalpräsidenten wurde dankbar anerkannt.

Herr Regierungsrat Dr. Stucky sprach über *Kantonsschule und Lehrerbildung*. Der Lehrermangel hat früher als angenommen die Erziehungsdirektion veranlaßt, an der Kantonsschule ein Unterseminar zu eröffnen. Um aber die besten Anschlußmöglichkeiten für die in Frage kommenden Oberseminarien zu erzielen, hat die Erziehungsdirektion mit allen in Frage kommenden Lehranstalten Verhandlungen eingeleitet. Mit einigen Abänderungen im Lehrplan, mit der Wertverlagerung von mathematischen auf naturkundliche und Kunstfächer konnte